Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift

des kaysers tochter zelon wölle
geben Do patten die fürsten den
kayser all das er dem hertzogen
also sein tochter gelobt Do west
der kayser wol das sein tochter
heber stund denn das sy annen
man nem Und was im gar
leid Do das sein tochter hort
do sprach sy zu irem vater Ge
lob dem hertzogen du wellest
mich im geben wenn er her
wider kom Und dir dem ding
wol gericht hab Nun ich
wais wol das mich got in
kaiserlichem behalt Nun ich him
mernen willen in gottes wil
len geben Und darnach riff
er constancia got mit ernst
am Und pitt in das er sy für
sehe Und ir ir keusch bewart
Und lech dem hertzogen ir
zwen ritter Johannem Und
paulum Darumb das er ir
sein zwü töchter liche daz tet
er Do sagt sy im als vil von
keuschem leben Uncz das sy
sich verainten Daz sy durch
got keusch wolten beleiben Dar
nach rait der hertzog Und
Johannes Und paulus gen
ren fenden Do ritten ir
fende als treflichen durch
sy das der hertzog ser ersch
rack Und floch do sprach Jo
hannes Und paulus zu im
gelob unserem herren ihu
xpo dem warten got das du
keusche wöllest sein so hilft
dir got das du gesigest das
gelobt er Und hielt es auch
do erstham im ain jung
ling der was gar schon Und
trug ain creutz auf seiner
achseln der sprach zu im
Gallicane furcht niemant
Und nem dem swert Und
volg mir nach Do rait er
im nach uncz an das tor

Do sach er an yeder seytten am
en prey im reitten Und die
frawen warten wol gerüstet
Und hiten sein das im kain
leid geschech Do ruft er mit
ten in das her do half im got
daz all die flichen die im sich
en Darnach kom er zu des
kunigs gezelt der wider
den kayser was Do er gab
er sich zu hand Und er aß
mit im Und gelobten das
sy dem kayser zins wolten
geben als vor Do ward
der hertzog gar fro Und fur
wider zu dem kayser der
empfieng in schon Und alles
volk Do sprach der hertzog
zu dem kayser du hast mir
dem tochter gelobt Der
will ich nicht des hab mir
nicht fürubel Nun ich
will fürbass kaiserlichen le
ben Und will unserem
herren dienen Do ward
der kayser gar fro das sein
sun verkert Und das er
sein tochter nit wolt Und
die anderen zwü junckfra
wen beliben bei Constancia
Und dienten got Darnach
wolt Gallicanus nimmer
hertzog sein Und was diem
itig durch got Und gab sein
gut durch got den armen
Und volgt cristo Und trug
den armen it fisch Und goß
im wasser auf ir hend ee
er im zu essen gab Und
macht auch vil siecher ge
sundt Und vertrib die
feind mit seinem gesicht
Nun wenn er ain behaftn
mensthen nit an sach Do
must der poß feind auß far
en Und do der kayser Con
stantinus gestarb Do ward
Gallius kayser der was der